Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung: Blätter für den häuslichen Kreis

Band: 12 (1890)

Heft: 7

Anhang: Beilage zu Nr. 7 der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die genug gethan.

Don A. Bleibfren.

(Schluß.)

[ls die Kinder aus der Schule tamen, erzählten fie, Jedermann spreche von dem entlaufenen Mäden, dasselbe habe für jeinen Bater einen Brief in ein Haus zwischen A. und Z. tragen sollen und sei dann wahrscheinlich, statt wieder uns gutehren, weiter gelaufen.

"D, barmherziger Gott," feufzte die Mutter, "strafe "D, barmherziger Gott," jeutzte die Minter, "flutze neine Trägheit und Gleichgiltigkeit für Andere nicht so hart und laß das Kind gefunden werden. Ich weiß ja, daß ich in den Augen der meisten Menschen nichts Böses gethan habe, aber in Deinen Augen und vor meinem Gewissen habe ich etwas Gutes zu thun unterlassen, und diese Unterlassungssünden haben oft so schwerz Folgen. D könnte ich dies meinen Kindern recht einwögen! recht einprägen!

Ihr Gatte fehrte zum Abendessen zurück, und sie wagte kannt, ihn zu fragen, was für Bericht er bringe. Obgleich ihre Wangen vor Aufregung glühten, zwang jie sich, ruhig zu scheinen, auch als er erzählte, daß man von dem vermißten Rinde feine Spur gefunden

natte.
Als sie ihre Aleinen zu Bette brachte, hörte sie ungläcklicherweise eine der Mägde zu der andern sagen, der Wilchmann habe erzählt, in Breitenfeld sei ein Kind im Aufz gesinnden worden, er wisse aber nicht, od es ein Knade oder ein Mädden sei. Mit bangem, schwerem herzen und doppelt zärtlich kisse kran Rohn ihre Lieblinge an seinem Abend und wieder stieg der Seufzer in ihrem herzen auf: D (Vott, gib Du dos Kind keiner Mutter zurölf! Du das Kind seiner Mutter zurück!

Sehr spät und erft nachdem sie auch für das Leinste vorgesorgt hatte für den folgenden Tag, legte Fran Rohn sich zur Anhe, und wenn sie auch vor Ermüdung bald den Schlummer fand, wurde sie doch durch ängstliche Träume erschreckt, in denen sie stets die verlorne Kleine im Schneegestöber vor sich hereilen fah und doch nie zu erreichen vermochte.

Beim ersten Morgengranen erhob fie sich, und da es noch zu früh war, ihre Hausgenoffen zu wecken, setzte sie sich mit ihrem Lännpchen noch eine Weile still an den kleinen Tisch, auf welchem stetz ihre Bibel lag, und befahl den vor ihr liegenden Tag Gott; sie "gürtete ihre Lenden nit Kraft".

"gürtete thre Lenden nut Mrajt". Der Schlitten suhr zur bestimmten Stunde vor, und Frau Rohn, die wohl wußte, welches Opfer ihr guter Mann ihr drachte, daß er nun sant seinen Geschäften dem verlornen Kind nachging, stieg nach zärtlichem Abschied von ihren Kindern in den Schlitten, indem sie sagte: "Will's Gott, kommen wir zu Dreien weisch!"

Sie stimmte natürlich dem Blan ihres Gatten vollständig dei, vorerst durch das Dorf Breitenseld zu sahren, um zu ersahren, was für ein Kind man im Wasser gefunden habe; dann wollten sie von dort in den nächsten Görsen der Gegend und bet Vorübergehenden nach Spuren von dem Kinde forschen, dann se nach dem Resultat ihrer Nachsorschungen die Heinsteht bestimmen. "Und sollten wir heute nichts von dem Mädschen hören," fügte Herr Rohn bei, "so darst Du deshalb nicht verzweiseln, liebes Franchen, denn wenn dem armen fleinen Ding ein Unglück widerfahren wäre,

jo wäre es mis schon zu Ohren gekommen."
So lang sie lebte, vergaß Fran Rohn diese stille Fahrt durch die Winterlandschaft nicht wieder. Welch' verschiedene Gesühle bewegten da ihr Herz: Kummer und Angst um das entlansene Kind, dann wieder Hoffnung, daß sie es noch finden würden, Selbstvor-würfe und mancherlei Entschuldigungen und neben all' diesem ein heimliches Gefühl des Glückes, daß sie

all' diesem ein heimliches Westihl des Glückes, daß sie so sehr die Liede ihres Mannes beste und er so sehr ihre Empfindungen theiten könne, daß er seine Geschäfte, sein Behagen dran geben könne, nur um ihrem Herzen Beruhigung zu verschaffen.

Wie wohl that es ihr, sich vollständig aussprechen können und verstanden zu wissen. Der gute Theodor! Er glaubte, daß sie sich seine Schuld beizumessen hätte, wenn die Kleine in Sturm und Kälte verloren und ungekommen war; doch begriff er, daß sie stekte seinen Stachel im Gewissen siehten wirde dem Gedanken au das Kind. Sie beichtete ihrem Manne sie stets einen Stachel im Gewissen sichen würde beim Gedanken an das Kind. Sie beichtete ihrem Mann, wie wohl es ihr gethau habe, überall As musterhafte Gattin und Mutter, als Perle einer Handfrunge-priesen zu werden, wie sie ihren Stolz darin gesuchen, auch vielseitig zu sein, sür Andere, sür Vereine, sür Kunst, für alles Schöne auch Sinn zu haben, wie ihr durch dieses Ereigniß aber ein Spiegel vorgeshalten worden sei, in dem sie erkannt habe, daß außer in der Liebe zu ihren eigenen Nächsten die Liebe zu Andern gar oft nur ein Gewand der Selbstverherrsichung gewesen sei.

Unter biesen Gesprächen waren sie durch das Dorf Breitenfeld gekommen, wo sie bald erfuhren, daß das unglückliche Kind, das man im Wasser gefunden hatte, der verwahrloste Knabe eines liederlichen Taglöhners gewesen. Bon bem vermißten Mädchen hatte Rie-mand etwas gehört. Denfelben Bescheid erhielten sie

in den nächsten Dörfern, durch welche sie kamen. Mis sie gegen Mittag nach Weilburg, einem großen, schönen Ort kamen, erklärte Herr Rohn, er müsse hier schönen Orf kamen, erklärte Herr Rohn, er müsse hier das Pferd etwas länger ausruhen lassen, sie wollten unterdessen ein kräftiges Wittagessen lassen, sie wollten und dann weiter sahren. Seine Fran wußte, daß dies "weiter" heimwärts bedeutete, und sie wagte kein Wort dagegen einzuwenden, doch schien es ihr aft unmöglich, unwerrichteter Dinge umzukehren. Während ihr Wann für das Pferd sorgte und mit den Wirthskeuten sprach, machte sie einen keinen Wang durchs Dorf, theils um ihre kalten Füße zu erwärmen. theils um bei den Dorfbewohnern Erservärmen.

erwärmen, theils um bei den Dorfbewohnern Er-

Tundigung einzuziehen.
Da es Mittagszeit war, traf sie beinahe Niemand auf der Dorfstraße au, und aus einer alten, schwersbörigen Frau, mit welcher sie eine Unterhaltung aufgangen wollte, brachte sie nichts heraus. So gelangte fie an's Ende des Dorfes, wo rechts auf einem Hüget die katholische Pfarrkirche und links ein großes schloßähnliches Gebäude lag, und eben wollte fie umwen-den, um ihren Mann wieder aufzusuchen, als hinter ihr ein sonderbares Schnaufen und schwerfällige Schritte ertönten. Als sie umschaute, sah sie ein erwachsenes Madchen mit unförmlich großem Rops und sehr langen Urmen ihr entgegenlaufen und durch freudiges Grinfen, lebhafte Geberden und die verschiedensten Tone sein Erfennen und sein Bergnügen ausdrücken.

Fran Rohn erkannte in dem armen Mädchen auch bald die "dumme Liefe", ein nicht blödfinniges, aber schwachsinniges Geschöpf, das wöchentlich wohl zweimal ich bei ihr zu einer warmen Suppe eingeladen, Kleider von ihr bezogen hatte, turz eine ihrer guten "Kun-dinnen" gewesen war. Plöglich war sie dann aus binnen" gewesen war. Plöglich war sie damit aus der Gegend verschwinnden, und Frau Rohn hatte nur noch gehört, sie sei im Armenhaus ihrer Gemeinde untergebracht. Da war dies wohl das Armenhaus, und die Liese wohnte hier. Als die Freudenausdrüche sich ein wenig gelegt hatten, suche Frau Rohn dies von dem Nädden zu erfahren. Liese nickte ledhaft und gab sich Wilhe, ihre Wöhlthäterin zu einem Besluch im Armenhaus zu bewegen, indem sie ihren velzebesten Aermel streichelte und dann wieder auf das Hans deutete. Frau Rohn solgte ihr gerne, um etwas Käheres über sie zu erfahren.

Wie angenehm war sie jedoch überrascht, im Hausstur von einer freundlichen darmherzigen Schwester in Konnentracht empfangen und in einen großen, salons

in Ronnentracht empfangen und in einen großen, salon-ähnlichen Raum geführt zu werden, der mit seinem ungeheuren Kamin, den Erfern und den Fenstern mit tkeinen, runden Scheiben, und mit dem prachtwollen Getäfel an Decke und Wänden ganz den Eindruck eines alten Rittersaales gemacht haben würde, wenn nicht der lange, tannene Estisch in der Witte und die weißgescheuerten Bänke davor ihn zum Eszimmer

und verschiedenes Spielzeng am Boben zur Kinderstube des Armenhaufes gestempelt hätten.
Das Haus war, wie Fran Rohn bald ersuhr, in der That der Stammsih eines alt-adeligen Geschlechtes und es sollte, joweit dies thunlich war, nichts an der

alten Cinrichtung der Räume geändert werden. Jest war die Stube leer, die Schwester Emerenzia, die Mutter des Armenhauses, wie sie sich selbst vorftellte, hatte Groß und Rlein auf ein Salbstündchen nach der Schlittbahn geschickt. Frau Rohn fragte als-bald, ob die Liese, die ihr nicht mehr von der Seite wich, auch zum Armenhaus gehöre, und als dies be-jaht wurde, erkundigte sie sich nach der Zahl der Pfleglinge und bewunderte den ftillen, demüthigen Opferfinn dieser barmherzigen Schwestern, die da ihr Leben lang ohne Lohn mit Treue und Aufopferung ihre Liebesarbeit thun.

ihre Liebesarbeit thun.
Als sie die Schwester Emerenzia fragte, ob ihre Aufgabe ihr nicht oft recht schwer erscheine, meinte diese: "Ja wohl, oft saft zu schwer, mit diesen Blödsinnigen, Berrückten und Alten, die so störrisch und bösartig sein Gonen, aber dann sind za die Kinder da, die machen's Einem wieder tied und sonnig, ""Das begreise ich sehr gut," erwiederte Frau Rohn, wie viele Kinder haben Sie denn jest im Hause haben die nun soch ein neuer Kiegling zugekommen, der da ist uns noch ein neuer Kiegling zugekommen, der aber wohl nicht bleiben wird. Ein Holzschmann hat uns vorgestern Rache ein kleines Mädchen zugefüstt, das er halb erfroren auf der Straße im Schnee gefunden

hat und aus dem wir nicht herausbringen fönnen woher es ift und wem es gehört.

Fran Rohn wurde bald roth, bald blaß bei diefem Bericht, hastig fragte fie: "Trägt das Mädchen nicht ein schwarz und weiß gestreiftes Kleid und eine rothe Rapuze?

"Ja wohl!" antwortete die Schwester verwundert, "wissen Sie vielleicht, wem es angehört?"
"Nein, das nicht, aber doch din ich seinetwegen dis hieher gekommen." Und nun erzählte sie, wie das Kind zu ihr gekommen und dann wieder fortgegangen seine zu ihr gerommen und bann wieder forgegangen sei, wie man es ausgerusen und welche Augst is seinetwegen ausgestanden habe. Und eben, als sie schloß: "Run aber bitte, lassen Sie mich die Kleine sehen!" hörte man ein Getrippel vor der Thüre und fröhliche Stimmen durcheinander, und herein stürmte eine Schaar Knaben und Mädchen jeden Alters, die

jubelub auf die gute Hausmutter zueilten. Rur ein Kind blieb schen an der Thüre stehen es war die kleine verlorne Emma, über deren Gesicht ein Schein frohen Erkennens flog, als ihre Blide auf die Dame fielen.

Diefe wußte nun in ihrer frohen Dantbarfeit bald den Schlüffel zu bes Kindes Herzen zu finden. "Komm her, Emma," sagte sie, und die Kleine sprang ihr freudig entgegen. "Kennst Du mich noch?"

Emma nickte. "Sieh', ich bin gekommen, Dich zu suchen und wieder zu Deiner Mutter zu bringen. Willst Du nun mit nitr kommen?"

Die Rleine erfaßte gutrauensvoll die hand der Dame, während die andern Kinder, die barmherzige Schwester und die arme Liefe im Kreise um fic her standen und gespannt warteten, was weiter geschehen

"Gut, dann wollen wir gleich gehen; der Schlitten wartet unten im Dorf, und diesen Abend bist Du hoffentlich bei Deiner Mutter. Sag' nun der guten Schwester hier Lebewohl und schwen Dank und komm."

Nachdem Fran Rohn sich noch den braven Fulys-mann hatte nennen lassen, der das Kind aufgefunden — es war ihr eigener Holzsuhrmann — und nachdem sie in ihrer Hergensfreude der Schwester Emerenzia ein anschnliches Geschenk für das Armenhaus einge-händigt hatte, eilte sie davon, um ihrem Gatten die Frende mitzutheilen, wohl wiffend, daß er ihr um ben langen unfreiwilligen Aufenthalt im Wirthshaus gern verzeihen werbe. Herr Rohn hatte sich in der That ein wenig über

Herr Rohn gatte sich in der Syat ein wering noei ihr langes Ansbleiben benurnfigt und war ihr entsgegen gekommen. Wie froh erstaunt war auch er, als er sie eiligen Schrittes, mit lächelndem Gesicht, das Mädchen, welches er an den viel genannten schwarz und weißen Aleidern erkannte, an der Hand, daher kammen ich fommen sab.

"Theodor, ich hab' fie gefunden!" rief sie ihm schon von weitem zu. Daren führten sie das Kind in die Wirthshausstube und gaben ihm noch eine Tasse heißen Kaffee zu trinken, und fort ging's nun, der heimat zu. Es war, als ob auch das Pferd spüre, daß trot der größeren Last die Herzen viel leichter geworden seien, denn ohne Antreiben und in gleichs mäßigem Schritte trabte es heinwarts.

Sie sprachen nicht viel in dem Schlitten.

Sie sprachen nicht viel in dem Schlitten. Herr Rohn hatte dei der andrechenden Dunkelheit auf das Pered Acht zu geben, und das Herz seiner Fran war zu froh bewegt zum Sprechen; die Kleine aber schaute titll mit zufriedenen, erstaunten Angen aus ihren warmen Becken hervor.

"D Lieber," sagte plöhlich Fran Rohn, "wie dant' ich Dir's, daß Du mir diesen Tag geopfert haft, um das Kind zu suchen. Glaube mir, die Lehre hat mir genitzt, Du solft es spiren. Rie hätte ich aber auch deuten können, daß ich durch das arme unnitze Geschöpf, die dumme Liese, die Spur der kleinen Vermisten sinden sollte! So wie sigt eine kleine Vermisten sinden pollte! So wie sigt eine kleine Vermisten sinden pollte! So wie sigt eine kleine Vermisten sinden pollte! So wie sigt eine kleine Verzigunnis ditter gerächt hätte, so haben mir die geringen Wohlsten, die ich einst der armen Liese erzeigt, überreichen Dant und Lohn eingetragen."

"Es bleidt eben immer wahr, das Wort," erwiederte ihr Eatte: "Laß Dein Brod über's Wasser sahren, mit der Zeit wirst Du es wieder sinden!"

Doppeltbreite Cachemirs, Merinos (garantirt reine Wolle), 100—120 Em. breit, à 80 Ets. per Efle, oder Fr. 1. 35 per Weter, in ca. 80 ber bestegistirenden Qualitäten bis zu den seinsten Evoisuren, versenden direkt an Private in einzelnen Wetern, sowie ganzen Stüden portofrei in's Haus Dettinger & Co., Centralsof, Jürkg.

P. S. Wuster unserer reichhaltigen Collectionen umgehend franco, neueste Wodebilder gratis. [962—2



Frl. 38. 51. in O. Ihr Gefuch ift eingetragen. Gie werben in Sache nächstens von uns hören.

3. 9. 38. in 2A. Ihrem Bunsche wurde gerne enthprochen. Ihre Sympathiebezeugung hat uns große Frende gemacht. Ganz besonders werthvoll ist uns jeweisen die Votiz, es seien beide halften mit uns einverkander.

herrn A. 28. in 24. Für Ihre freundliche Buftellung beften Dant. Ihre Ruddugerung betr. C. C. B. wird gerne erwartet.

Fran L. 32. in S. Der llebelftand, den Sie bedauern, wird allgemein beklagt, und es ist nicht die mindeste Aussticht für baldige Besserung vorhanden. Es gehört dies zum Kapitel der sozialen Noth, die eben, wohl oder übel, durchgekämpst werden muß.

Abonentin aus G. Sie berühren eine heifte Frage, die sich am besten daburch lösen läßt, daß Sie die Stelle in der strengen Jahreszeit einmal seldst versehen. Auf eben Kussgagen der Borgängerin allein darf Ihr Urtheil sich nicht gründen und auch nicht auf den bloßen Schein. Ihr es nicht besser, Ihre Nachssicht entziehe einen Schuldigen seiner Strafe, als daß ein Unschuldiger Ihretwegen Ehre und guten Namen verliere?

Abonnentin in 28. Gefalgene Butter fuetet man in frijcher Wilch ober Baffer anhaltend durch, fie verliert baburch ben größten Theil ihres Salggehaltes.

Fri. 3. v. 3. in 20. File Ihre freundliden und verstftändniftollen Rudfichten unfern besten Dant!

Betruble Mutter in 38. Bunichen Gie Ihren Rin-bern boch tein weiteres außeres Glud als basjenige, mel-

ches aus treuer Pflichterfüllung ihnen zusließt! Dies allein hat Gehalt und Boben und gewährt die volle, innere Befriedigung, deren der denkende, seiner Aufgabe klar be-vußte Wenich bedarf.

wußte Mensch bebarf.

Misa 4. in F. Bo Mann und Frau in offenindiger Uneinigteit leben, und zwar so, daß der Mann
ber unschuldig leidende Theil ist, da birgt die Stelle als
Stütze der Hauskrau für ein junges, unersahrenes und
schwärmerisches Madchen allzu große Gesahren, als daß
es nicht kluger wäre, densselben auszuweichen.

Junge Lauskrau in L. Das Thema ist von alls
gemeinem Interesse, so daß rien Besprechung der Materie
sehr am Platze ist.

Her Blatz ist.

gemeinem Interesse, so das eine Besprechung der Waterie sehr am Plate ist.
Herrn I. K. in IK. 6. 3. Wo es das allgemeine Wohl gilt, da darf der Einzelne sein Weh nicht zur Gestung bringen, so ist unsere Frauenanssicht. Ift es mögelich, daß Sie als Mann anders denken? Frau Juste II. in Ch. Die kandtren Appfel bereiten wir solgenderweise: Seines Mehl wird, gut durchgesieht, in eine Schüssel gegeben. Aus etwas Het, die mit Kahm abgerührt wurde, macht man einen dünnen Borteig; diesen läßt man an einem warmen Ort stehen, die er gährt. Dann gibt man zerlossen Butter, gesohnen Zud r und Sigelb dazu und schägt dies unter Zugeben von Aahm so lange, dis sich der Teig vom Lössel diest. Ann überzieht man mit viesem Trage geschätte, in Scheiben geschnittene Kepfel und legt sie auf ein mit reinem Auche iberlegtes, mit Wehl gut bestreutes Brett, wo man sie noch etwas gehen läßt. Nachher backt man die Scheiben in Schmalz, goldgesch, schichtet fie auf ein Klatte, bestreut in Schwilz, glodgesch, schichtet fie auf ein Klatte, bestreut in Schwilz, glodgesch, schichtet fie auf ein Klatte, bestreut ist mit Zucker und gibt sie in einen heißen Back- oder Bratosen, um den Zucker darauf schwelzen Ausgelien, was in wenigen Augaenstäcken geschen ist. Die Aepfel müssen wie dem Alzen warm serviert werden.
Frau Cs. in M. Es gibt Konstitutionen, die das Tragen von Wolfe diert auf dem Leibe nicht ertragen.

Ein Zwang nügt in solchem Falle nicht bas mindeste. Tägliche Waschungen bes ganzen Körpers werden bie allzu große Reizbarkeit am besten milbern.

große Reizdarteit am depten miloern. Inn. G. A. in D. Wir wollen sehen, was sich in ber Sache thun läßt, ohne Ihnen jedoch bestimmte Hossenungen zu machen. Immerhin werden Sie zu fühlen bestommen: wer die Wahl hat, hat die Qual. Frl. **Marie G.** in S. Den gefragten Artikel über die Bunfcharkeit einer Aenderung in der Arbeitszeit

finden Sie im Jahrgang 1879.

1001. Beften Dant für Die freundlichen Mitthei-lungen, Die unfer ganges Intereffe in Unfpruch nehmen.

Fr. 5. 3.-5. Eine vorherige Anzeige Ihres Be-juches wurde Ihnen verschiebene Unannehmlichfeiten er-part haben. Bei vorheriger Mittheilung sind wir zu jedem möglichen Entgegenkommen gerne bereit.

Lydia S. in S. Tägliche Fußwaschungen mit nachjolgendem frästigen Trodenreiben und tägliches Wechseln der Fußbelseidung sind das erste Mittel, um die unan-genehmen Empfindungen zu heben.

34. 9. 34. Gibt es etwas Shöneres, als harmlose Frende im Familienfreise? Das Gewünschte werden Sie noch zur rechten Zeit an die bemerkte Adresse erhalten, doch möchten wir um baldige Retournirung ersuchen.

Doppeltbreite "Wincey" in vorzüglich starter Qualität à 39 Cts. per Elle ober 65 Cts. per Meter, Flanell Motion à 95 Cts. per Elle versenden in beliebiger Meterzahl direkt an Private franco in's haus Dettinger & Cie., Centralhof, Abrid. 3urid.
P. S. Mufter unferer preismurdigsten Collec-

tionen umgehend franko.

👺 Zur gefl. Beachtung. 🖼 🛚

Inserate, Abonnementsbestellungen, Adressenänderungen, diesbezügl. Anfragen und Correspondenzen, sowie alle Zahlungen sind ausschliesslich an die M. Källin'sche Buchdruckerei, Verlag der Schweizer Frauen-Zeitung in St. Gallen, zu adressiren.

Offene Stelle.

In eine Familie, aus Herr und Frau bestehend, wird auf 1. März ein rein-liches Mädchen gesucht, das gut bürger-Iches Mädchen gesucht, das gut bürgerlich kochen, bügeln, die Handarbeiten, sowie auch alle übrigen Hausgeschäfte besorgen kann. Angenehme, dauernde Stolle. Einem eingezogenen, treuen Mädchen wird liebevolle Behandlung zugesichert. — Offerten unter Chiffre A B 200 poste restante St. Immer (Bern).

Gesucht

146] Ein gesundes, starkes Mädchen von 16 bis 17 Jahren, das nebst den Haus-geschäften das Waschen und Glätten gründlich erlernen müsste. Eine Waise mit solidem Charakter würde bevorzugt; dieselbe könnte bei gutem Betragen eine bleibende Stelle finden. — Anmeldungen sub Chiffre **B 146** befördert die Exped. d. Bl.

Stelle-Gesuch.

Eine junge Tochter aus guter Familie und beider Sprachen mächtig, wünscht und beider Sprachen mächtig, wünscht sich auf künftige Saison als angehende Saalkellnerin zur weitern Ausbildung in einem grössern Hötel oder Kurort der Schweiz zu plaziren. Gute Behandlung wird grossem Lohne vorgezogen. Anmeldungen sub Chiffre M 141 nimmt die Expedition d. Bl. entgegen. [141

Gesucht:

1491 Nach Küssnacht am Zürichsee zu 149) Nach Russnacht am Zuriensed zu einer kleinen Familie ein jüngeres, treues und williges **Mädchen**, das schon etwas gedient hat und gute Zeugnisse vorweisen kann. — Offerten sub Chiffre **D C 149** befördert die Expedition d. Bl.

148] Per Mitte A pril sucht eine achtbare 148] Fer Mitte April sucht eine achtbare Tochter, die etwas nähen und glätten kann, eine Stelle, wo sie sich in den Hausgeschäften, besonders im Kochen, ausbilden könnte. Familiäre Behandlung ist sehr erwünscht. — Gefl. Offerten sub Chiffre E N 148 befördert die Exped. d. Bl.

Gesicht: Auswärts für ein junges, starkes Mädchen eine Stelle zur Erlernung des Kochens und der Hausgeschäfte bei einer redlichen Herrschaft oder als Stütze der Hausfrau. Es wird mehr auf gute Behandlung als auf Lohn gesehen. — Offerten sub Chiffre B 160 an die Expedition d. Bl. [160]

Die Zuppinger'sche Kinderheilanstalt in Speicher empfiehlt sieh wegen ihrer vorzüglichen Lage für Winterkuren und zu rascher Kräftigung reconvalescenter Kinder. — Es werden auch einige Kinder in Pflege und Erziehung genommen. — Hausarzt: Dr. Keppler; speziell berathende Aerzte: Herren Dr. Strasburg auf Vögelinsegg und Dr. Dock in St. Gallen. Mässige Preise. Referenzen und Prospekte zu Diensten.

Für Frauenzimmer!

Wegen Todesfall ist in Luzern ein bestrentirendes
Blumengesch üft an vorzüglicher Lage unter günstigen
Bedingungen käuflich abzutreten. — Gefl. Anfragen sind unter
Chiffre B 98 an die Expedition d. Bl. zu adressiren.

Töchter-Pensionat M^{mes} Leuenberger

Payerne, Kt. Waadt (Schweiz).

In diesem Institut, welches seit Kurzem in ein geräumiges Schlossgebäude verlegt worden ist, wünscht man dieses Frühjahr wieder einige junge Töchter aufzunehmen. Gründliche Erlernung der französischen Sprache. Gesundes, mildes Klima. Prospekte und Referenzen zu Diensten.

Gesucht in ein Badhötel in Baden:

Stelle-Gesuch.

Eine junge Tochter aus sehr in geachteter Familie, deutsch und of französisch sprechend, welche in den Service und die Lingerie gründlich erlernt hat und in den in häuslichen Arbeiten kundig ist, wünscht in einer noblen Familie oder in einem bessern Hôtel, auch Kurort, plazirt zu werden, auch Kurort, plazirt zu werden,
auch Kurort, plazirt zu werden,
am liebsten im Appenzellerlande
oder Toggenburg. Grosser Lohn
wird nicht beansprucht, hingegen gute Behandlung. Photographie steht zu Diensten. [117]
Gefällige Öfferten sub Chiffre
S 117 befördert die Exped. d. Bl.

00000000000000000 Gesucht:

134] In ein feines Modengeschäft eine empfehlenswerthe Tochter, welche die Lehrzeit durchgemacht hat und der französischen Sprache kundig ist. Gefl. Offerten sub Chiffre J 450 be-

fördert die Expedition dieses Blattes.

154] Eine junge und bescheidene Tochter, welche das Serviren erlernen möchte, findet in einer kleinern Bahnhof-Restauration gute Stelle.

Damenschneiderei.

120] Ein tüchtiges, älteres **Zimmer-**mädehen, das den Zimmerdienst genau kennt und gut putzen kann. Eintritt sofort. — Offerten unter Chiffre H J 120 an die Expedition d. Bl.

Eine rechtschaffene Familie der französischen Schweiz sucht ihre 17-jährige Tochter, die schon einigermassen in den Beruf eingeführt ist, behufs gleichzeitiger Erlernung der Damenschneiderei und der deutschen Umgangssprache in der Octschweiz angemessen zu plaziren.

der deutschen Omgangssprache in der Ostschweiz angemessen zu plaziren. Gefällige Offerten unter Angabe der Bedingungen werden erbeten unter der Adresse: Frau E. Schmidt, Damen-schneiderin. Château d'Oex. [135]

Gesucht:

126] In ein Herrschaftshaus nach Zürich bei gutem Lohn ein braves, tüchtiges, in allen Haus-geschäften geübtes Zimmer-

mädehen.
Offerten unter Chiffre J Z 126
an die Expedition d. Bl.

Eine patentirte, jüngere, tüchtige [155

Hebamme

sucht grössern Wirkungskreis, vorzugsweise in einer ostschweizerischen Stadt oder grössern Flecken und bittet daher sowohl löbl. Behörden, als Private um alfällige bezügliche Mittheilungen unter Chiffre **Z P 155** an die Expedition d. Bl. Gute Zeugnisse und Referenzen.

Eine Tochter, welche den Beruf einer Lingère erlernt hat, im Zimmerdienst bewandert ist und auch Kenntnisse im Kochen besitzt, wünscht baldmöglichst entsprechende Stelle. Gefl. Offerten sub Chiffre B 147 be-

fördert die Expedition d. Bl.

Ladentochter gesucht.

In ein Ellen- und Wollenwaaren-geschätt nach Davos wird eine junge, brave, der englischen oder französischen Sprache mächtige

Ladentochter

die womöglich schon in einem ähnlichen Geschäfte thätig gewesen ist, für soforti-gen Antritt gesucht. Nur mit besten Zeugnissen versehene

Anmeldungen finden Berücksichtigung und sind unter Beischluss einer Photographie zu adressiren an

Postfach Davos-Platz Nr. 3097.

ine 19-jährige, bescheidene Tochter, beider Sprachen mächtig, **Arbeits-**lehrerin (von der Frauenarbeitsschule Basel diplomirt), wünscht Stelle entweder als solche, oder in einer netten Familie für den Zimmerdienst, oder als Bonne. — Offerten sub Chiffre **M** 114 befördert die Expedition d. Bl. [114

Eine stille, treue, protestantische Tochter von circa 25 Jahren fände Anfang oder Mitte Februar eine dauernde und sehr angenehme Stelle bei kinderlosen Eheleuten. Dieselbe hätte gut bürgerlich kochen, nähen und bügeln zu können, sowie die Hausgeschäfte zu verrichten. Familiäre Behandlung zugesichert. G-fl. Offerten sub Chiffre F 94 befördert die Expedition d. Bl. [144]

Eine Tochter aus guter Familie (Waise), welche wünschendenfalls auch die Land-und Gartenarbeit versteht, sucht so bald als möglich Stelle als Stütze der Hausfrau. Gefl. Offerten sub Chiffire R 151 be-fördert die Expedition d. Bl.

Gesucht:

156] Zu sofortigem Eintritt ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen, das bür-gerlich kochen kann und die Hausge-schäfte versteht. — Etwas Gartenarbeit erwünscht

Stelle-Gesuch.

131] Eine Tochter gesetzten Alters sucht Stelle als **Haushälterin** oder **Köchin** in einem guten Privathaus, am liebsten bei einem ältern, alleinstehenden Ehepaar. Gute Referenzen. — Offerten sub Chiffre M 131 befördert die Expedition d. Bl.

einer en st se im lichst könnte ein ordentliches Mädchen unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten. [150]
6 Gefl. Offerten sub Chiffre H H 90 0 befördert die Expedition d. Bl.

Gesucht.

159] Eine jüngere, anständige Tochter findet Placement, wo sie unter Anleitung der Hausfrau das Kochen und die übrigen Hausgeschäfte erlernen könnte. Der Eintritt kann sofort geschehen.

Gefl. Offerten sub Chiffre W 159 befördert die Expedition d. Bl.

= Kochkurs. =

142 Damen und Fräulein aus besserem Stande, die die feinere Küche erlernen müchten, belieben sich zu wenden an A. Berard, chef de cuisine, Besitzer der Pension Belvedere in Klosters, welcher auf Mai und Juni einen Kurs veranstal-ten wird. — Näheres ertheilt auch Frau Wolfangel, Neugasse 38, St. Gallen.

Zwei junge Töchtern.

welche die französische Sprache erlernen wollen, könnten in einer Familie in Pension genommen werden. Beste Pflege und liebevolle Behandlung. Unterricht in der Mässiger Preis. Gute Referenzen.
Sich zu wenden an Mad. Jeanjaquet,
Ecluse 24, Neuchâtel.

Lausanne.

Familien-Pensionat

(H1437 L) (gegründet 1878) [15 Mmes Steiner, Villa Mon Rève.

Franz., Engl., Musik, Malen, Handarbeiten. Haus mit Garten in sehr schöner Lage. Von Ostern an tritt M^{11e} **M. Steiner,** ge-prüfte Lehrerin, als Mitarbeiterin ein.

In einer guten Familie,
Gutshesitzer bei Vevey, würde man zwei
junge Fräulein zu mässigem Pensionspreise aufnehmen. — Guter Unterricht,
mütterliche Pflege; Kochkurse nach Belieben. — Gute Empfehlungen.
Man wende sich unter A B 1349 an
Haasenstein & Vogler, Annoncenexpedition, in Vevey.

Familie Descombes - Lavanchy

Lignières (Neuchâtel) [130 zwei oder drei Töchter. Untersucht zwei oder drei Töchter. Unter-richt in der Sprache gegeben durch eine patentirte Lehrerin. Klavier zur Ver-fügung. Sehr mässiger Pensionspreis. Prospekte und Referenzen zu Diensten.

Pour Parents.

Une bonne famille de Neuchâtel recevrait pour le mois d'Avril prochain, deux garçons qui fréquenteraient les écoles de cette ville. Vie de famille. Prix modéré. S'adresser à Mr. J. Steiner-Kaeser, 10 Avenue du Crèl, Neuchâtel. (O 284 N)

Töchterpensionat Rolle, Genfersee. Prosp. u. Referenzen zu Diensten. (H9851)

Knaben-Pensionat [34 Ph. Colin-Thoma (P. Nippel's Nachfolg.)

Villa Belmont sur Neuchâtel villa Belmont sur Neucnatei nimmt junge Leute auf, die die Schulen der Stadt besuchen oder den Unterricht in modernen Sprachen, Musik u. s. w. im Etablissement geniessen wollen. Pracht-volle Lage am Wald, grosse Gärten, beste Pflege und angenehmes Familienleben. Prospekte und Referenzen zu Diensten.

151



ZÜRICH.

Von Kennern bevorzugte Marke. Garantirt rein bei mässigsten Preisen.

— Einige junge Töchter

würden dieses Frühjahr Gelegenheit finden. zu ermässigtem Preise in einem guten Pensionat der französischen Schweiz aufgenommen zu werden, dies, um das Institut in einigen neuen Orten bekannt zu machen. — Zu noch günstigeren Bedingungen können dasselbst auch zwei junge Töchter zur Aushhilfe beim Tischservice eintreten. Prospekte und Referenzen von Eltern früherer Zöglinge zu Diensten.

Gell. Offerten sub Chiffre E 1420 P an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Lausanne.



Für Blutarme

von hoher Bedeutung

für schwache und tranteinde Bersonen, insbesondere für Damen ichwächlicher Conftitution ift bas beste Mittel gur Kraftigung und rascher Biederherstellung ber Gesundheit

Eisencognac Golliez.

Die Gntacken der berühmteiten Areissischen, Aerste und Apoetseter, iowie ein teisähriger Erfolg destätigen die unsweiselbaste, augerordentlich beitkräcklige gestung gegen Abgeitung des unsweiselbaste, augerordentlich heitkräcklige wechterbeiten gegen Abgeitung des Abgeitungs des Abge

allen Apotheken und bessern Droguerien.

Lehr-Institut für Damenscheiderei von Schwestern Michnewitsch in Zürlch, Pfalzgasse 3 (Lindenhof). Kurs, inkl. Zuschneiden, 3 Monate; Lehrgeld 25 Fr., oder bei Anfertigung eigener Garderobe 50 Fr. Zuschneidekurs allein 3 Wochen; Lehrgeld 20 Fr. — Costümes etc. verfertigen wir billigst. — Für Auswärts genügt gutsitzende Taille. — Prospekte gratis.



Gegen Husten und Heiserkeit. PATE PECTORALE FORTIFIANTE

de J. KLAUS, au Locle (Suisse).

In allen Apotheken zu haben.

(H 5000 J)

50-JÄHRIGER ERFOLG lohnungen, wovon 29 Goldmedaillen. Der einzige ächte ALCOOL DE MENTHE ist der

Alcool de Menthe E RICOLE:

Unübertrefflich gegen Verdauungsbeschwerden, Magen-, Herz-, Kopfweh u. s. w. In heissem Brustthee genommen. ist er von wunderbarer Wirkung gegen Schnupfen, Erkältung, Grippe, auch vortrefflich für die Tollette und die Zähne.

FABRIK IN LYON, COURS D'HERBOUVILLE 9.

NACHAHMUNGEN WEISE MAN ZURÜCK UND VERLANGE STETS den Namen "DE RICQLES" auf den Flacons.

Pensionnat de demoiselles

Hæussler-Humbert, pasteur Beau-Séjour, Neuchâtel (Schweiz). Für die bessern Stände, gegründet 1878. Vorzügliche Referenzen meist früherer (9 f 4347) Zöglinge. Bescheid. Preise. [39]

Ungekünstelt und aus hiesigem Werchstoff gesponnen. Muster stehen zu Diensten.

erner-Leinwand

Hand- und **Küchentücher** von 33 Rp. an per Meter.

Bildhandtücher, ebenfalls von 33 Rp.

an per Meter. **Küchenschürzen** aus Handgarn.

Leinwand, fein und grob, zu Hemden und Leintüchern. Tischtücher und Servietten. [98

Bitte meine genaue Adresse:

Gygax, Leinwandfabrikat., altes Schulhaus, Bleienbach (Bern).



Herm. Scherrer, St. Gallen, zum "Kameelhof". [1023

Aechte Eiernudeln

Tacoh Mattler.

Jacob Mettler, [116 Waldstatt (Appenzell A.-Rh.)

Schrader's Traubenbrusthonig,

bereitet von Apoth. J. Schrader, Feuerbach, ist für Brust- u. Lungenleidende ein seit Jahren vorzüglich bewährtes Mittel. In Flacons à Fr. 1.25, Fr. 1.90 u. Fr. 3.75 in den bekannten Dépôts. [56-10]
Generaldépôt: Steckorn: J. Hart-

mann, Apotheker, sowie in den meisten Apotheken der Schweiz.

Meine sehr beliebten

Universal - Briefordner

(elegante und solide Schachteln, innen mit beweglichem Alpha-bete, zur Einlage der Scripturen, Briefe, Rechnugen, Quitungen etc.) sind nun wieder vorräthig. Für Jedermann äusserst bequen Für Jedermann äusserst bequem und bedienen sich namentlich Gewerbetreibende, Handwerker und Private derselben mit Vortheil zum Ordnen der Korrespondenzen, Hauptvorzüge: Billigkeit, Einfachheit und Zeitersparniss. Preis Fr. 5.—.
Geneigter Abnahme hält sich bestens empfohlen [1014]

Ed. Bänninger, Buchbinder Luzern.

Eine kleine Schrift über den Haarausfall u. frühzeitiges Ergrauen

versendet auf Anfragen gratis und franko die Verfasserin Frau Carolina Fischer, 3 Boulevard de Plainpalais, Genf. [9

Küche-Schürzen blau Riesel (Griss od. Grisette)

indigoblau gefärbt, ganz waschächt. Gygax, b. Schulhaus, Bleienbach.

Regenmäntel

in allen Façons,

Jaquettes

schwarz und farbig

für Frauen und Töchter empfiehlt in schönster Auswahl und zu billigsten Preisen

Jules Pollag

zur Toggenburg, 11 Multergasse 11 St. Gallen.

Sonntags von 10—3 Uhr geöffnet.

Die hartnäckigsten und Fuss-gesch würe haben sehon in vielen Fällen durch Nr. 1 des berühmten Schrader-sohen Indian-Pflasters, bereitet von sonen Indian-Pflasters, bereitet von Apoth. J. Schrader, Feuerbach-Stuttg., vollständige Heilung gefunden Gicht, Rheuma, nasse und trockene Flechten durch Nr. 2. Salzfluss und langwierige nässende Wunden durch Nr. 3. Paquet Fr. 3. 75. Zu beziehen durch die Apoth. Stuttgart: Hirschapotheke. — Broschüre direkt und in allen Dépôts gratis. [46-2 Generaldépôt: Steckborn: P. Hartmann. Apotheker. sowie in den meisten

mann, Apotheker, sowie in den meisten Apotheken der Schweiz.



Feine Flaschenweine

als: Malaga, rothgolden und dunkel.
Muscat, Madeira, Marsala, Wermuth, Burgunder, Bordeaux, Veitliner, weisse und rothe ttallenische
und ungarische Flaschenweine.

Rheinweine und Champagner, sowie vorzügliche

offene Tischweine empfehlen zu billigsten Preisen

Eugen Wolfer & Co.

Flaschenweingeschäft - Rorschach.

Enthaarungs-Pulver,

giftfrei, unschädlich, einfach, verstärkt
und sehr stark. Wird geschickt franko
in Doppelbrief gegen Einsendung von
3 Mark in Schweizer Briefmarken. [125
Börnhild i. Thür.: Jos. Rottmanner, Apoth.

Blumer Leemann & Cie., St. Gallen.

gestickten, französischen und englischen Vorhangstoffen, abgepasst und meterweise; in allen Genres und Preislas Maschinenstickereien -> - Feine Handstickereien (Bandes, Entredeux etc.) (Mouchoirs etc.)

- Lieferung ganzer bestickter Aussteuern. Muster und Auswahlsendungen gerne zu Diensten.



Goldene Medaille Académie nat. de France 1884

Goldene Medaille Weltausstellung Antwerpen 1885

Goldene Medaille (H947L) Intern. Ausstellung Amsterdam 1887

Goldene Medaille Weltausstellung Paris 1889.

Die Cocosnussbutter

wird ans dem Cocosnussöl dargestellt, welches bekanntlich aus dem Mark der gleichnamigen Palmenart ausgepresst wird. — Das rohe Cocosnussöl enthält unter Anderm beträchtliche Mengen freier Fettsäuren und ätherischer Oele, welche nach einer neuen Fabrikationsmethode vollständig entfernt werden, so dass das zurückbleibende Fett — die Cocosnussbutter — vollkommen neutral ist und als chemisch rein angesehen weden kann.

Herr Dr. F. Ineichen, Spezialarzt, vorsitzender Arzt der Dr. Wiel'schen diätetischen Anstalt für Magen- und Darmleidende in Zürich und auf Nidelbad, schrieb unter Anderm im September 1887 über diese Cocosnussbutter: "Diese Butter ist gänzlich frei von Säuren, und letzterem Umstande wegen verwende ich die Cocosnussbutter ausschliesslich zur Zubereitung der Speisen in meinen Anstalten und verordne sie allen meinen Magenpatienten, die an überreicher Säurebildung leiden, indem diese Butter allein von ihnen gut vertragen wird."

Der Unterzeichnete verkauft diese Butter schon seit dem Jahre 1887 und empfiehlt solche zur geft. Abnahme in Blechbüchsen von ¹/₂, 1. 2¹/₂ u. 4¹/₃ Kilo brutto für netto zum Preise von . . Fr. 1, 2, 5 und 9, mit Portozuschlag durch die Post versandt; ferner in Kübeln von zirka 30 und 50 Kilo netto zu entsprechend billigerem Preise.

Es sollte Niemand versäumen, sich von dem oben über diese Butter Gesagten selbst zu überzeugen und bei vollständiger Befriedigung für allgemeine Verbreitung dieser gesunden Kochbutter mitwirken zu helfen.

Telephon!

Mit Hochschätzung

Relationer den Markenden von dem Gesagten selbst zu überzeugen und bei vollständiger Befriedigung für allgemeine Verbreitung dieser gesunden Kochbutter mitwirken zu helfen.

Sam. Lüthi, Käse- und Butterhandlung, Schmidgasse 230, Herisau (Appenzell A.-Rh.) ර්**ලා**ලාලාලාලාලාලාලාලාලාලාලාලාලාලාලාලා

Dr. med. K. H. O. Roth's

Vorzüglichstes Heilmittel für die verschiedenen, dem Frauen-geschlechte eigenthümlichen Leiden (Schwäche, Müdig-keit, Appetitlosigkeit, Blut-armuth, Bleichsucht etc., be-

123]

In St. Gallen Zürich

. Winterthur

sonders auch in den kritischen

sonders auch in den Kritschen Lebensjahren der Jugend und des Alters. Preis des Flacons Fr. 1. 50. Zu haben in den meisten Apotheken.

(Schutzmarke.)
in den meist
bei: Hausmann, Apotheker.
Fingerhut, Apotheker.
Lilliencron, Apotheker.
Gamper, Apotheker.
Schneider, Apotheker. Kerez. (M 5527 Z)

Generaldépôt: A. Sauter, Genève.

Mever-Müller & Cº z. Casino Winterthui

Möbelfabrik mit Maschinenbetrieb.

— Specielle Ateliers —

- Fabrikation der beliebten

Polstermöbel und Decorationen. Rohrmöbel für Hausflur & Garten.

Aeltestes und besteingerichtetes Etablissement für Ausstattung sämmtl. Wohnungsräumlichkeiten, in jedem Stil u. allen Holzarten, vom bescheidensten bis reichsten Bedarfe, mit jeder Garantie für Dauerhaftigkeit.

Billigste und reellste Bezugsquelle für ganze Aussteuern und Bettwaaren.

Grosses Teppichlager, reiche Auswahl neuester Möbel-, Vorhang- und Portièren-Stoffe.

— Linoleum. —

[941

Handstickerei.

Frau M. Mösly-Holderegger,

Frau M. Mösly-Holderegger,
Neugasse 24 in St. Gallen,
empfiehlt eine schöne Auswahl in rein
leinenen Linon- und Battiste-Taschentüchern. Besorze das geschmackvolle
Betticken von Namen, Mongrammen und
Wappen auf Taschentücher und
Aussteuersachen. Halte ein Dépôt in
Berner-Leinwand, als: Tischtücher,
Servietten, Waschtücher, Handtücher und
Leinwand in verschiedenen Breiten und
Preislagen. — Sende auf Wunsch eine
reichhaltige Muster-Collection ins Haus.
— Billigste Preise. — [96

Goldene Medaillen: Weltau-stellung Antwerpen 1885. Paris 1889.

${f CHOCOLAT}$



NEUCHATEL (SUISSE)

Dépôt

Oberengadiner- & Poschiavohonigs bei J. J. Fanconi-Thöni, Wassergasse 12 - St. Gallen.

Bougies Perle Suisse



Knaben-Anzug

versende franco durch die ganze son für Knaben von 2½ Jahren zu Fr. 7. — 3 7. 50 3 4 8. — 8. 50 9. 50 10. 50 in neuesten dunkeln und mittelhellen

Dessins, gegen Nachnahme oder vor-herige Einsendung des Betrages. Um-tausch gestattet. [1022

Herren- und Knabenkleider-Fabrik z. Kameelhof St. Gallen Multergasse 3.